Zeitschrift: as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

Herausgeber: Archäologie Schweiz

Band: 35 (2012)

Heft: 1

Artikel: Schilling, Sesterz und Silberpfennig : Münzfunde aus dem Kanton Zug

Autor: Hintermann, Dorothea

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-309886

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1

2

Schilling, Sesterz und Silberpfennig – Münzfunde aus dem Kanton Zug

Innerhalb von rund 15 Jahren hat sich der Bestand der Zuger Fundmünzen mehr als verdreifacht, inzwischen ist ihre Zahl auf über 3000 angewachsen. Gerade in den letzten Jahren sind einige spannende Entdeckungen gemacht worden. Gründe genug also, den Fundmünzen aus dem Kanton Zug einmal eine eigene Ausstellung zu widmen. Das Team des Museums für Urgeschichte(n) Zug hat sich unter der Federführung von Projektleiter Bernhard Bigler daran gemacht, diese zu realisieren.

Keltische Zeit: Beginn der Münzprägung

Obwohl über die Besiedlung des heutigen Kantons Zug in der jüngeren Eisenzeit bislang sehr wenig bekannt ist, wurden auf dem Kantonsgebiet über 20 keltische Münzen entdeckt. Teils handelt es sich um Einzelfunde, teils stammen sie aus römischen Fundstellen.

Die Ausstellung erklärt die Herstellung keltischer Münzen. Da entsprechende Funde aus dem Kanton Zug bislang fehlen, werden auch Münzstempel aus Avenches und vom Mont Vully und Tüpfelplatten aus Altenburg-Rheinau und Zürich präsentiert. Den Funden aus keltischer Zeit wird ein Projekt der Gruppe ExperimentA gegenübergestellt, welche sich zum Ziel gesetzt hat, die Herstellung der keltischen Münzen aus dem Doppeloppidum von Altenburg-Rheinau experimentell nachzuvollziehen.

Römische Epoche: Falschgeld und Geld für die Götter

In der römischen Epoche liegt der Fokus auf Münzen, welche an verschiedenen Orten im Kanton Zug wohl als Weihegaben deponiert wurden, so beispielsweise in Baar-Blickensdorf und am Standort der späteren Burg Hünenberg. Zudem wird das Nebeneinander von offiziellen und halboffiziellen Prägungen und Fälschungen der römischen Zeit beschrieben. Das Zuger Fundmaterial wird dabei durch Funde aus Augusta Raurica und Vindonissa ergänzt.

Mittelalter: spärliche Funde und ein Münzschatz

Münzfunde aus dem frühen Mittelalter sind spärlich, nicht nur im Kanton Zug. Hier sind erste Münzen ab dem 9. Jahrhundert in Gräbern nachgewiesen. Zu den spannenden Ausnahmen gehört ein Münzschatz von 46 Pfennigen des 13. Jahrhunderts aus dem Oberwilerwald bei Cham. Der Hortfund besteht aus 46 Silberpfennigen des Bischofs von Konstanz, der Abtei Lindau, der königlichen Münzstätte Ravensburg, der Abtei St. Gallen und der Grafschaft Sigmaringen-Helfenstein. Auffällig ist, dass all diese Münzen aus dem Bodenseegebiet stammen – Zug gehört sonst nicht zum Umlaufgebiet dieser Prägungen.

Erst mit der stärkeren regionalen und überregionalen Vernetzung der Zuger Wirtschaft im 14. und 15.

Schilling, Sesterz und Silberpfennig

Münzfunde aus dem Kanton Zug
Vom 29.1. bis 17.6.2012
geöffnet Di bis So 14-17h
Museum für Urgeschichte(n)
Hofstrasse 15
6300 Zug
www.museenzug.ch/urgeschichte

Abb. 1
Blick in die Sonderausstellung. Grossformatige Photos der ausgestellten Münzen erlauben es, die kleinen Ausstellungsobjekte aus neuer Perspektive wahrzunehmen.

La scénographie de l'exposition temporaire. Des photographies en grand format des monnaies exposées renouvellent la perception de ces petits objets.

Una panoramica della mostra temporanea. Immagini a grande formato delle monete in esposizione consentono di percepire questi piccoli oggetti da una nuova prospettiva.

Abb. 2
Dieser Goldgulden wurde im Burghus in Hünenberg entdeckt. Es handelt sich um eine Prägung des Erzbistums Köln aus der Münzstätte Bonn (1421).

Ce gulden en or a été mis au jour dans la «Burghus» de Hünenberg. Il s'agit d'une frappe de l'archevêché de Cologne, issue de l'atelier de Bonn (1421).

Questo fiorino d'oro è stato scoperto presso la «Burghus» di Hünenberg. Si tratta di una moneta dell'arcidiocesi di Colonia, dalla zecca di Bonn (1421).

Abb. 3
Die hölzerne Spardose enthielt elf Münzen des 18. Jh. Sie war unter den Bodenbrettern eines Hauses an der Zeughausgasse 19 in Zug versteckt.

Cette tirelire en bois contenait onze monnaies du 18e siècle. Elle était cachée sous le plancher d'une maison de la Zeughausgasse 19 à Zoug.

Il salvadanaio di legno conteneva undici monete del XVIII secolo. Era nascosto sotto l'assito in una casa della Zeughausgasse 19 a Zugo.

Dank

Publiziert mit Unterstützung des Museums für Urgeschichte(n), Zug.

Abbildungsnachweise

Mus. Urgeschichte Zug, R. Eichenberger

Jahrhundert nimmt der Gebrauch von Münzgeld deutlich zu. Bis zum 16. Jahrhundert prägte Zug aber keine eigenen Münzen, es war ausschliesslich fremdes Geld in Umlauf.

Neuzeit: Münzen aus aller Herren Ländern unter Bodenbrettern

Jahr für Jahr wird im Kanton Zug mehr gebaut, diesem Boom müssen auch alte Liegenschaften weichen, oder sie erfahren zumindest Veränderungen. Diese Bauten werden von der Kantonsarchäologie untersucht und dokumentiert. Die Zwischenböden alter Häuser haben sich dabei als eigentliche Sammelbecken für Münzen erwiesen: Die Geldstücke verschwanden im Lauf der Jahrhunderte zwischen den Ritzen der Holzböden und blieben dort liegen. So fanden sich beispielsweise in einem Hohlraum zwischen Kellerdecke und Stubenboden im Gasthaus Adler in Allenwinden 141 Münzen des 17. bis 20. Jahrhunderts, aber auch Spielkarten, Knöpfe, Wallfahrtsmedaillen, Rosenkränze und sogenannte Schabmadonnen. Das Gasthaus lag am Weg nach Einsiedeln und wurde von Pilgern gerne aufgesucht. Ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sind die Münzfunde aus einem Haus an der St. Oswaldsgasse 10 in Zug, welches 1447 erbaut wurde. Es handelt sich um 135 Münzen des 15. bis 20. Jahrhunderts. Und in einem anderen Zuger Stadthaus fand sich unter den Bodenbrettern sogar eine Holzdose mit Münzen des 17. und 18. Jahrhunderts – vielleicht der Schatz eines Kindes?

Auch in Zug wurden nun Münzen geprägt. Von der Prägetätigkeit

zeugen diverse Schrötlinge und der Rückseitenstempel des Zuger Schillings aus dem Jahre 1784.

Der Münzumlauf des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit war sehr durchmischt. Neben Prägungen aus der Schweiz und Süddeutschland waren in Zug auch Münzen aus Italien, Frankreich oder Belgien in Umlauf. Das Nebeneinander zahlloser Währungen und Münzsysteme hatte in unserem Land bis 1850 Bestand. Erst dann führte die Schweizerische Bundesversammlung ein einheitliches Währungssystem mit der Münzeinheit «Franken» ein – auch dies wird in der Sonderausstellung kurz präsentiert. Nach wie vor waren in der Schweiz aber auch Goldmünzen anderer Staaten gültig. Erst seit 1936 kann man in der Schweiz ausschliesslich mit Schweizer Geld bezahlen.

_Dorothea Hintermann

Résumé

L'exposition temporaire «Schilling, sesterce et pfennig d'argent» présente des découvertes de monnaies zougoises s'échelonnant de l'époque celtique à nos jours. Pour chaque période, des aspects particuliers de l'histoire monétaire sont mis en lumière. Les trouvailles du canton de Zoug sont ainsi complétées par des objets issus d'autres collections suisses.

Riassunto

La mostra temporanea «Schilling, Sesterz und Silberpfennig» presenta reperti monetali dalla regione del Canton Zugo, tra l'epoca celtica e quella moderna. Per ogni fascia cronologica sono presentati gli aspetti salienti della storia numismatica. La serie di monete da Zugo è completata con reperti da altre collezioni svizzere.